

# Vorwort

Autor(en): **Korner, Willi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **68 (2011)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Vorwort

Der diesjährige Heimattag vom kommenden 4. Dezember 2010 steht ganz im Zeichen eines grossartigen Heimatfreundes: Hans Marti, 1915 in Altbüron geboren, 2003 in Nebikon gestorben. Als Fotograf hat er rund sechzig Jahre lang seine Heimat – unser Wiggertal – im Bild festgehalten. Er hatte das Auge für ein ausgewogenes und aussagekräftiges Bild, er hatte aber auch das Gefühl, was für die Region wichtig werden könnte. So dokumentierte er jede nachhaltige Veränderung in seiner näheren Umgebung. Bachverbauungen, neue Brücken, Strassenzüge, Fabrikbauten, einfach alles, was das Wiggertal seiner Zeit veränderte, hielt Hans Marti im Bilde fest. Er zeigt uns augenfällig, wie sich unser Lebensraum verändert (hat). Es ging Hans Marti somit nicht nur um historisch wertvolle Objekte, um Geschichte, nein, er wollte mit Zeitdokumenten unsere Heimat und das sich verändernde Erscheinungsbild festhalten. Diese Fotos werden aber zur Geschichte werden, dann nämlich, wenn man sie nach Jahren oder Jahrzehnten wieder hervorholt. So hat Hans Marti mit Zeitbildern Geschichte geschrieben, und diese, seine Welt, wollen wir am Heimattag offiziell aufleben lassen.

Zusätzlich war Hans Marti natürlich auch Heimatforscher. Er hat alle Helgenstöckli, Kapellen und Kirchen, alle Spycher und alten Bauernhäuser für die Nachwelt fotografiert. Verschiedene dieser Objekte sind in der Zwischenzeit

verschwunden, Geschichte geworden, andere wurden restauriert und künden heute von vergangener Pracht. Daneben waren Hans Marti aber auch Menschen und Traditionen wichtig. Auch viele Persönlichkeiten, bekannte und originelle, hat er abgelichtet. Einen breiten Raum nehmen Bilderreihen zu alten Handwerken und zum Gewerbe ein. Mit seinen rund 16000 Bildern hat Hans Marti unserer Region ein riesiges Geschenk gemacht. Die Heimatvereinigung hat diesen Nachlass aufgearbeitet und ihn für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Das Leben ab den Vierzigerjahren bis in die Anfänge des 21. Jahrhunderts ist so für uns und unsere Nachwelt dokumentiert. Dass sein Werk so erhalten und aufgearbeitet werden konnte, verdanken wir vor allem seiner Tochter, Therese Marti. Sie hat die ganze Arbeit mit ihrem Einverständnis und ihrem Sinn für die Heimat ermöglicht. Für die Heimatvereinigung Wiggertal hat Ferdinand Andermatt, Willisau, das umfangreiche Material in unzähligen Stunden bearbeitet. Die meisten Bilder waren nicht beschriftet. Da gibt es nach wie vor Lücken. Eine Vielzahl von Bildern wartet noch immer auf die genaue Zuordnung. Hier ist die Heimatvereinigung auf Ihre Hilfe, liebe Leserinnen und Leser, dringend angewiesen. Unter [www.hansmartiarchiv.ch](http://www.hansmartiarchiv.ch) können Sie Einblick ins umfassende Schaffen Hans Martis nehmen. Vielleicht erkennen Sie

sogar ein unbeschriftetes Bild und helfen uns, die Dokumentation zu vervollständigen. Ich danke an dieser Stelle Ferdinand Andermatt nochmals für seinen grossen Einsatz.

Am Heimattag wird uns Ferdinand Andermatt in Hans Martis Bilderwelt entführen und uns so einen spannenden Einblick in unseren Lebensraum, die Bevölkerung und unser Brauchtum geben. Kommen Sie doch zu dieser Veranstaltung! Die genauen Angaben finden Sie in der offiziellen Einladung oder in der Presse. Dieser Heimattag wird in seiner Art einen Kontrast zum letztjährigen darstellen. 2009 genossen wir Gastrecht beim grössten Arbeitgeber unserer Region, der Firma Galliker Transport AG Altishofen. Im Auditorium tauchten über hundert Interessierte in aktuelle Wirtschaftsprobleme des Wiggertals ein. Der anschliessende Rundgang in Gruppen führte uns die Vielfaltigkeit des Betriebes vor Augen, und beim abschliessenden Apéro erlebten wir hautnah, was ein intaktes Familienunternehmen ausmacht. Nochmals herzlichen Dank der Firma Galliker Transport AG für die Grosszügigkeit!

Gerade diese beiden Heimattage 2009 und 2010 zeigen, dass die Heimatvereinigung nicht nur rückwärts schaut und im Traditionellen verharret. Sie richtet ihren Blick auch auf das aktuelle Geschehen in unserer Region und leistet so für das Wiggertal einen Beitrag zum besseren Verständnis.

Mit Ihrer Unterstützung helfen Sie uns, weiterhin für das Wiggertal aktiv zu sein. Bleiben Sie uns treu, indem Sie den geforderten Beitrag (Rechnung bei der Adresse) einzahlen und vielleicht sogar Bekannte auf unser Wirken aufmerksam machen und uns so neue Leserinnen und Leser vermitteln.

Heimatverbundenheit scheint wieder etwas mehr zu zählen als auch schon, hört man doch beispielsweise von jungen Leuten, die mit Stolz eine Tracht tragen – ein Zeichen der Verbundenheit mit Tradition und Heimat. Gerade in der heutigen hektischen und globalen Welt-sicht wird Besinnung auf die Heimat wieder vermehrt gepflegt. Dann entsteht eine Wechselbeziehung zwischen Mensch und Umwelt, die sich positiv auf beide auswirkt. Liebe zur Heimat erzeugt automatisch auch Respekt vor der Umwelt und den öffentlichen Einrichtungen im Lebensraum. Tragen wir Sorge nicht nur zur eigenen Welt, sondern ganz allgemein zu unserer Region. Zur Pflege und Entwicklung des Wiggertals möchte auch die Heimatvereinigung einen Beitrag leisten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Freude mit unserer «Heimatkunde».

Willisau, im Herbst 2010

Willi Korner, Willisau,  
Präsident der  
Heimatvereinigung Wiggertal